

in Müßschwitz vom Jahre 1878 im Betrag von 2000 Mk.; ferner ein Legat des Wirtschaftsauszüglers Wilhelm Heinrich Zieger in Kleßgig vom Jahre 1884 im Betrag von 900 Mk. und ein Legat der Frau Emilie Louise Paul in Choren vom Jahre 1888 im Betrag von 900 Mk. Es sollen von den Zinsen dieser Kapitale die betreffenden Erbbegräbnisse auf dem Kirchhof zu Rüsseina in gutem, baulichen Zustand und überhaupt so erhalten werden, daß sie allezeit einen ordentlichen und freundlichen Anblick bieten. Den Überschuß der Zinsen kann der Kirchenvorstand nach seinem Ermessen alljährlich verwenden oder auch ansammeln, um dann ein größeres Werk damit vollbringen zu können. Doch sollen diese Zinsen niemals den allgemeinen Kirchenkosten zufließen, sondern allezeit dazu verwendet werden, um besondere Verschönerungen und Verbesserungen der Kirche ins Werk zu setzen. — Hierzu kommt noch ein Legat des Herrn Rittergutsbesizers Öhmichen auf Choren vom Jahre 1885 im Betrag von 5000 Mk. Von den Zinsen dieses Kapitals soll zunächst das der Familie Öhmichen auf Choren gehörige Erbbegräbnis stets in gutem Zustand erhalten werden. Der Überschuß der Zinsen aber soll so lange angesammelt und zum Kapital geschlagen werden, bis dasselbe eine solche Höhe erreicht, daß davon der Turm und nach Befinden das Dach der Kirche zu Rüsseina umgebaut werden kann. 1000 Mk. jedoch sollen hiervon als Stiftung verbleiben, diese dürfen demnach zu den bezeichneten Baulichkeiten nicht mit verwendet werden.

Pfarre. Bereits im Jahre 1709 waren die sämtlichen Pfarrgebäude mit allen Vorräten unter dem P. Montanus ein Raub der Flammen geworden. Im Jahre 1759 brannten, wie schon erwähnt, durch Nachlässigkeit preußischer Soldaten die Wirtschaftsgebäude und die Scheune der Pfarre nieder. Als im Jahre 1818 der baufällige Zustand der hiesigen Pfarrwohnung nach dem Urteil aller Sachverständigen so unheilbar geworden, daß jede zu versuchende Reparatur ein ganz vergeblicher Aufwand gewesen sein würde, so haben die sämtlichen allhier eingepfarrten Gemeinden einmütig beschlossen, dieselbe völlig abzubauen und einen Neubau von Grund aus aufzuführen. So wurde denn 1819 die stattliche, geräumige Pfarre gebaut nach den Plänen der

Baumeister Peege und Lasche für einen Preis von 4300 Thln. Sie liegt im Thale, 5 Minuten von der auf der Höhe liegenden und darum weit hin sichtbaren Kirche entfernt, während die 1850 erbaute Kirchschule in nächster Nähe der Kirche liegt. An der Ostseite des Pfarrgebäudes steht eine uralte Linde, welche zur heißen Sommerszeit unter ihren weitragenden Ästen und dichtem Blätterwerk einen angenehmen Aufenthalt bietet. 1832 brannten Scheune und Schuppen abermals nieder; die Scheune war 1832, der Schuppen 1837 wieder aufgebaut.

Das Pfarrlehn besitzt einen großen Obst- und Gemüsegarten; ferner gehören zum Pfarrlehn 51 Acker 276 Ruthen = 28 Hektar, 73,5 Ar, welche im Einzelnen verpachtet sind. Ehedem lagen die Pfarrgrundstücke zerstreut, seit der Grundstückszusammenlegung aber sind sie in zwei größere und einen kleineren Plan zusammengelegt worden. Außerdem gehört zum Pfarrlehn der sogenannte Pfarrbusch. In der Pfarre ist eine kleine Bibliothek von rein theologischen Werken; die Kirchenbücher beginnen für die Geburten 1676, für die Trauungen 1781, für die Beerdigungen 1751.

Über die Geistlichen der Pfarochie ist Folgendes zu berichten:

1542 Rose, Sebastian.

1564 Heroldt, Georg, unterrichtet auf der Schule in Freiberg und Dresden, dann in Wittenberg, unterschrieb die form. conc.

1592 Puls, Valerius, 1580 Pfarrer in Niederstriegis.

1593 Jackler, Paul, 1569 Pfarrer in Egdorf.

1607 Weinrich, Georg, aus Leipzig, geboren 1586, Vater war Subdiak. zu St. Thomae in Leipzig, † 1634.

1635 Gericius (Guericke) Christoph Benedikt, 1633 Pfarrer in Höckendorf bei Königsbrück.

1644 Lehmann, Thomas, 1638 Pfarrer in Grünlichtenberg.

1665 Berger, Gottfried, 1662 Pfarrer in Raundorf bei Dschatz.

1680 hat Mag. Christian Böhme das Predigtamt allhier angetreten und hat solches sechzehn Jahre sehr wohl verwaltet. 1696 ist er vom Schlage gerührt worden. Man hat gleich nach Ziegenhain zu seinem Beichtvater geschickt; als selbiger zu ihm gekommen, hat er seine Beichte nicht ablegen können und ist bald gestorben und